

### Zur Kenntniss des geehrten Verlags- und Sortimentsbuchhandels!

[37166.]

Wiederholte Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die von mir im Interesse meines Unternehmens angeordneten Dispositionen haben zu meinem Bedauern zu einem Bruch mit dem bisherigen Verleger meiner „Literarischen Correspondenz“, Hrn. Herm. Foltz geführt, welcher letzterer die Interessen der Abonnenten des Blattes so wenig berücksichtigt, dass er selbst die laut Abonnementsbedingungen rückständige Nr. 14 dieses Quartals denselben vorenthält.

Infolge dieser Differenzen habe ich unter Wahrung meiner mir vertragsmässig zustehenden Rechte als Herausgeber Hrn. Foltz das Verlagsrecht meines Blattes für alle Zukunft entzogen.

Betreffs der künftigen Verlagsübertragung behalte ich mir weitere Anzeige vor und richte vorläufig an die Herren Verleger und Commissionäre die ebenso höfliche wie dringende Bitte, alle für die Redaction der „Literarischen Correspondenz“ bestimmten Zuschriften, Recensions-exemplare etc. direct an den Unterzeichneten (Mittelstrasse 25) abgeben zu lassen.

Schliesslich mache ich an dieser Stelle noch ausdrücklich aufmerksam,

dass die von Herrn Foltz beabsichtigte neue Zeitschrift unter dem nachgeahmten Titel „Allgemeine Literarische Correspondenz“ durchaus nicht identisch und zu verwechseln ist mit der von mir begründeten „Literarischen Correspondenz“.

Gegen Hrn. Foltz habe ich gerichtliches Einschreiten veranlasst.

Hochachtungsvoll

Leipzig, 17. September 1877.

**Hans Adam Stoehr,**

Herausgeber u. verantw. Redacteur der „Literar. Correspondenz“.

[37167.]

### Entgegnung.

Meinen Herren Collegen habe ich als Erläuterung zu dem Vorstehenden folgende Mittheilungen zu machen, im Uebrigen auf meine Circulars und meine in heutiger Nummer des Börsenblattes abgedruckte Anzeige verweisend.

Das in meinem Verlage seit Ostern d. J. unter dem Titel „Literarische Correspondenz“ erschienene *Literaturblatt* wurde geistig unter besoldeter Hilfe des Herrn H. A. Stoehr, pecuniär einzig und allein von mir begründet, und war Herr Stoehr stets nur mein Angestellter ohne irgend besondere Rechte, welche über die eines Redacteurs hinausgingen. Zu einer Lösung meines Verhältnisses zu ihm sah ich mich gezwungen durch den geringen

Grad, mit welchem derselbe dem in ihn gesetzten Vertrauen entsprach.

Zu einer Aenderung von Programm und Titel meines Blattes wurde ich durch die neue zur Redaction desselben gewonnene Kraft veranlasst.

Das von Herrn Stoehr beabsichtigte gerichtliche Vorgehen dürfte sich auf eine Nothwehr gegen die plötzliche Enthebung von seinem gut dotirten Posten beschränken, indem ich Herrn Stoehr durch meinen Anwalt, Herrn A. W. Volkmann, am 15. ds. die Anzeige zugehen liess, dass ich nicht gewillt sei, mich seinen Anordnungen resp. Massnahmen, wie Herr Stoehr sie nennt, zu fügen, und demgemäss die „Literarische Correspondenz“ vorerst nicht mehr erscheint.

Im Semester einer 14-tägigen Zeitschrift können nur 13 Nummern erscheinen, so dass ich den geehrten Abonnenten nichts vorenthalten habe, wenn ich bei den obwaltenden Verhältnissen die Ausgabe einer Nummer 14 unter der bisherigen Redaction unterliess.

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass sich für Herrn Stoehr nur solche Verleger eignen dürften, die sich ohne Rücksicht auf ihr geschäftliches Interesse seinen Anmassungen unterordnen und ausserdem ihm privatim für Darlehen stets mit offener Börse entgegenkommen.

Nach Vorstehendem liegt es wohl klar, dass alle Sendungen für die Redaction der „Allgemeinen Literarischen Correspondenz“ für das gebildete Deutschland“ (früher Literarische Correspondenz) an meine Adresse zu richten sind, und lehne ich die Verantwortlichkeit für alle Sendungen ab, die etwa in den Besitz des Herrn Stoehr, dem ich jedes Anrecht auf mein Literaturblatt abspreche, gelangen sollten.

Leipzig, am 25. September 1877.

**Hermann Foltz.**

### Für Verleger.

[37168.]

Zur bevorstehenden Festzeit empfehle zu Inseraten die in meinem Verlag erscheinende

### Zeitung für Stadt u. Land. (Auflage 4600.)

Da die Abonnenten derselben fast ausschliesslich den gebildeten Classen der Gesellschaft angehören, sind Inserate von grossem Erfolge.

Zugleich werden Recensions-Exemplare dankbar angenommen und in der kürzesten Zeit besprochen.

Preis pro Petitzeile 30 S. mit 25% Rabatt.

Bei Nennung meiner Firma 50% Rabatt.  
Riga. **J. Deubner.**

### Verlag von Otto Gültler & Co. in Bielefeld.

[37169.]

### Pädagogische Werke, besonders Schulbücher,

inserirt man am wirksamsten im „Central-Organ für die Interessen des Realschulwesens“, V. Jahrgang.

Inserionspreis pro durchlaufende Zeile 50 S. — Beilagen 9 S. — Bei Wiederholung 25% Rabatt. Recensionsexemplare sind erwünscht.

### Antiquarische Kataloge

[37170.] über protestantische Theologie erbittet in 10facher Anzahl

**Justus Raumann's** Buchhandlung  
in Dresden.

[37171.]

### Inserate

für

### Hillebrand's Italia

Band IV.

erbitten wir bis zum 10. October d. J.

Den Raum einer ganzen Seite berechnen wir mit 20 M., den einer halben Seite mit 12 M., den einer Viertelseite mit 6 M., Beilagen, welche eingehftet werden, nach Ueber-einkunft.

Die „Italia“ kommt in die Hände der Geistesaristokratie Deutschlands und Italiens; der Inhalt ihrer Bände veraltet nicht, sie ist schon jetzt ein unentbehrliches Quellenwerk für die Kunde der apenninischen Halbinsel.

Leipzig, im September 1877.

**H. Hartung & Sohn.**

### Erklärung.

[37172.]

Dem früher vielfach an mich gestellten Ansinnen der Herren Sortimentsbuchhändler, für die 15 bändige Ausgabe der Werke Fritz Reuter's günstigere Bezugsbedingungen zu stellen, war ich wegen entgegenstehender contractlicher Bestimmungen zu entsprechen nicht in der Lage. Nachdem ich jetzt aber das Recht der Veranstaltung der in 7 Bänden erscheinenden billigen Volks-Ausgabe erlangt habe, ist mir zugleich freierer Spielraum gewährt, den Sortimentern so günstige Bedingungen zu stellen, daß dieselben bei thätiger Verwendung durch den Vertrieb dieser neuen Ausgabe sehr gute Geschäfte machen können. Wenn aber einzelne Handlungen, unter Mißbrauch der ihnen gewährten Vortheile, sich nicht entblöden, die Volks-Ausgabe von Fritz Reuter's Werken unter dem von mir gestellten Ladenpreise von 75 S. für die Lieferung anzubieten, so sehe ich mich auf vielfache diesbezügliche Reclamationen zu der Erklärung veranlaßt, daß solche Verschleuderung der Volks-Ausgabe von Fritz Reuter's Werken ohne meine Autorisation und gegen meinen Willen stattfindet und daß ich mir vorbehalte, gegen die betreffenden Firmen, die von mir keinerlei Unterstützung zu erwarten haben, geeignete Repressalien zu ergreifen.

Wismar, den 25. September 1877.

**D. G. Hinflorff.**

### Achtung!

[37173.]

A cond. gelieferte Exemplare I. Aufl. Planenberg, Richter 2c., werden auf keinen Fall mehr retour genommen, da solche direct auf meine Kosten bis 22. Juli a. c. erbat.

II. Aufl. erbitte, wo à cond. noch vorhanden, recht bald zu retourniren.

III. Aufl. hatte à cond. nur bis auf Widerruf geliefert. Exemplare derselben bitte sofort zu retourniren.

Remittenden müssen bis 1. November a. c. in meinen Händen (Löbau W/Pr.) sein.

Ergebenst

Löbau W/Pr., 24. September 1877.

**R. Strzezel.**